



## PRESSEINFORMATION

### **Das Dilemma der Menschenwürde ernst nehmen**

### **„Wir schulden uns Respekt!“**

### **Verleihung des Meister Eckhart Preis 2014 an die politische Philosophin Seyla Benhabib im Rahmen eines Festakts an der Universität zu Köln**

Düsseldorf/Köln, 19. Mai 2014. Das in verschiedenen Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens in Folge des „Arabischen Frühlings“ entstandene politische Vakuum, der andauernde Krieg in Syrien, aber auch religiöse oder ethnische Verfolgung sowie existenzielle Not ließen 2013 mehr als 600.000 Menschen ihre Heimat verlassen und in den Industriestaaten um Asyl nachsuchen – ein Anstieg um 28 Prozent. Das Flüchtlingshilfswerk UNHCR geht davon aus, dass gegenwärtig weltweit rund 45 Millionen Menschen auf der Flucht sind.

Die an der Yale-Universität lehrende politische Philosophin Seyla Benhabib tritt wie kaum eine andere Denkerin der Gegenwart für eine Diskursethik ein, die politische, juristische und philosophische Grundsätze unter den Vorzeichen sich beschleunigender Globalisierungsprozesse neu miteinander vermittelt, um kosmopolitische Normen zu etablieren, die einen Ausweg aus diesem humanitären Dilemma eröffnen. Für ihre wissenschaftlichen Arbeiten zur Bedeutung sich wandelnder Identitäten unter den Vorzeichen von Globalisierung und Migration wurde Benhabib im Rahmen eines Festakts an der Universität zu Köln mit dem Meister Eckhart Preis 2014 ausgezeichnet.

Der Meister Eckhart Preis gehört zu den angesehensten Wissenschaftspreisen in Deutschland und wird seit 2001 im Turnus von zwei Jahren von der gemeinnützigen Stiftung für Philosophie Identity Foundation, Düsseldorf, vergeben – seit 2007 in Kooperation mit der Universität zu Köln. 2014 bildete die Preisverleihung erstmals den Auftakt des Philosophie-Festivals phil.Cologne, das ebenfalls Partner des Meister Eckhart Preis ist.



## **Zivilgesellschaftliche Partizipation kann zwischen individuellen Identitäten und universellen Menschenrechten versöhnen**

Seyla Benhabib geht in ihrem Werk der Frage nach, wie sich universale Prinzipien der Menschenrechte, von Autonomie und Freiheit, mit der konkreten Identität von Menschen als Mitgliedern von Gemeinschaften versöhnen lassen. Inspiriert von politischen Denkern wie John Rawls, Jürgen Habermas und (vor allem) Hannah Arendt, fügt Seyla Benhabib dem politischen Diskurs eine empirische Dimension hinzu. Sie etabliert ein Moment zivilgesellschaftlicher Partizipation, durch das bestehende Identitätskonzepte im Zuge öffentlicher Dialoge durchlässig werden und neue Interpretationen dessen, was Menschen unterschiedlicher Kulturen miteinander verbindet, hervorbringen können.

In der Begründung der Jury heißt es: „Die Jury würdigt mit der Verleihung des Meister Eckhart Preises die denkerischen Vorstöße von Seyla Benhabib zur Etablierung eines transnationalen Rechtsverständnisses als Basis einer Global Governance. Wie nur wenige Philosophen stellt sie sich der neuen Verantwortung, die im Zeitalter ‚postnationaler Konstellationen‘ erwächst. In ihrem Eintreten für eine subjektive Selbstbestimmung, für das ‚Recht, Rechte zu haben‘ (Hannah Arendt), vermittelt sie ebenso empathisch wie scharfsinnig zwischen Individuum und Universalismus, zwischen Lebenswelt und Rechtssystem.“

## **Emanzipatorische Politik bedarf neuartiger Formen der Subjektivität**

„Die Asylbewerberin, die Staatenlose und der Flüchtling sind zu Metaphern wie auch Symptomen einer tief greifenden Malaise der politischen Moderne geworden. Deshalb benötigen wir neue Begriffe, um die veränderten Beziehungen zwischen internationalem Recht und emanzipatorischer Politik zu greifen. Neuartige Formen der Subjektivität können in die existierenden Machtverhältnisse Erwartungen von Gerechtigkeitsformen injizieren, die erst noch kommen werden. Menschenwürde suggeriert eine Form von Respekt, die wir uns gegenseitig schulden. Dieser Respekt kann allerdings nur zu Tage treten insofern unsere Verwundbarkeit nicht verletzt wird. Die Moralgeschichte der Gegenwart muss daher nicht nur kritisch die Scheinheiligkeiten und Dilemmata der humanitären Vernunft beleuchten, sondern ebenfalls Zeugnis ablegen von der sich ausdehnenden Bedeutung der Menschenwürde und des ‚Rechts, Rechte zu haben‘“, so Seyla Benhabib in ihrer Rede anlässlich der Preisverleihung.



Welche Anforderungen ein solcher moralischer Aufbruch an alle Individuen der Weltgemeinschaft stellt, machte Seyla Benhabib im Rückgriff auf die Philosophie Meister Eckharts deutlich: „Die Fähigkeit des Sich-selbst-in-Frage-Stellens ist die Quelle unserer Freiheit. Ein Denker wie Meister Eckhart trägt zu unserem Verständnis der Menschenwürde bei, indem er das Ringen der Seele angesichts der Forderungen Gottes bezeugt. Dieses Ringen erinnert uns nicht nur an unsere Würde, sondern auch an unsere menschliche Schwäche, an unser Gefühl der Erniedrigung angesichts unseres Unvermögens, dem Höchsten in uns gerecht zu werden.“

## **Echtes Verstehen kann das menschliche Selbstverständnis transformieren**

Laudator Rainer Forst, Professor für Politische Theorie und Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, würdigte die spezifische Diskurstheorie der Preisträgerin. „Diskurse sind Benhabib zufolge nicht als allgemeine Normengenerierungsprozesse zu verstehen, sondern als soziale Prozesse, in denen ein echtes wechselseitiges Verstehen stattfindet, das die Beteiligten in ihrem Selbstverständnis transformieren kann“, erklärte Forst.

Das von Benhabib formulierte Prinzip „demokratischer Iterationen“ ermögliche eine diskurstheoretische Reformulierung der Menschenrechte „als Rechte, die die kommunikative Freiheit zum Ausdruck bringen, eine rechtlich geschützte und politisch mitbestimmende Person sein zu können“. Universalistische Rechtsansprüche behielten auf diesem Wege eine Identität in der Differenz unterschiedlicher Rechtsgemeinschaften und es eröffne sich die Möglichkeit einer Politik der konkreten Solidarität mit dem leidenden Individuum, das als Gemeinschaftswesen zu verstehen sei, so Forst, der als der wichtigste politische Philosoph der Generation „unter 50“ in Deutschland gilt.

# Meister Eckhart Preis



IDENTITY FOUNDATION | UNIVERSITÄT ZU KÖLN | PHIL.COLOGNE

## Die Preisträgerin

Seyla Benhabib wurde am 9. September 1950 in Istanbul geboren. Sie promovierte an der Yale University in New Haven über die hegelsche Rechtsphilosophie. Nach Professuren an der New School for Social Research in New York (1991-1993) und der Harvard University in Cambridge (1993-2000) ist Seyla Benhabib seit 2001 Eugene Meyer Professorin für Politische Theorie und Philosophie an der Yale University. Ihr Forschungsgebiet ist die sozial-politische Ideengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Bücher in deutscher Sprache u.a. „Kosmopolitismus und Demokratie“ (2008), „Die Rechte der Anderen“ (2008) und „Gleichheit und Differenz“ (2013).

*Ein Foto der Preisträgerin können Sie beispielsweise über die Bildredaktion des Suhrkamp Verlags lizenzieren. Kontakt: Nele Thoma, [thoma@suhrkamp.de](mailto:thoma@suhrkamp.de)  
Bildansicht: [http://www.suhrkamp.de/autoren/seyla\\_benhabib\\_299.html](http://www.suhrkamp.de/autoren/seyla_benhabib_299.html)*

## Der Laudator

Rainer Forst, geb. am 15. August 1964 in Wiesbaden, ist Professor für Politische Theorie und Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er gilt als der wichtigste deutsche politische Philosoph der Generation „unter 50“, führt die politische Philosophie von Jürgen Habermas und Axel Honneth fort und setzt dabei Akzente zu einer eigenen Philosophie, die sich vor allem um die Grundbegriffe „Gerechtigkeit“, „Toleranz“ und „Rechtfertigung“ dreht.

*Ein Foto des Laudators können Sie herunterladen unter:  
[http://www.meister-eckhart-preis.de/images/stories/2014/rainer\\_forst.jpg](http://www.meister-eckhart-preis.de/images/stories/2014/rainer_forst.jpg)*

## Der Preis

Der mit 50.000 Euro dotierte Meister Eckhart Preis wird seit 2001 im Turnus von zwei Jahren von der Identity Foundation vergeben – einer 1998 gegründeten gemeinnützigen Stiftung für Philosophie. Ziel ist es, die Auseinandersetzung mit dem Thema Identität in der meinungsbildenden Öffentlichkeit zu fördern. Geehrt werden Persönlichkeiten, die in ihren Arbeiten existenzielle Fragen der persönlichen, sozialen und interkulturellen Identität aufgreifen und durch ihr Wirken einen breiten öffentlichen und internationalen Diskurs beleben. Seit 2007 wird der Preis gemeinsam mit der Universität zu Köln verliehen. Seit 2014 erfolgt die Verleihung des Preises darüber hinaus in Kooperation mit der phil.Cologne – Internationales Festival der Philosophie.

Der Meister Eckhart Preis ist nach dem gleichnamigen Prediger und Mystiker benannt, der zwischen 1260 und 1328 lebte. Meister Eckhart lehrte vor allem in Erfurt, Köln, Paris und Straßburg. Der Dominikaner Eckhart gilt als der führende Kopf der deutschen Mystik.

**Die bisherigen Preisträger:** Der amerikanische Philosoph Richard Rorty (2001), der französische Ethnologe Claude Lévi-Strauss (2003), der deutsche Philosoph Ernst Tugendhat (2005), der indische Ökonom und Philosoph Amartya Sen (2007), der amerikanische Soziologe Amitai Etzioni (2009) und der französische Philosoph Michel Serres (2012).

## Die Mitglieder der Jury für den Meister-Eckhart-Preis 2014:

- Dr. Christoph Bartmann, Leiter des Goethe-Instituts in New York
- Prof. Dr. Eugen Buß em., Leiter des Lehrstuhls Soziologie der Universität Hohenheim
- Dr. Julia Encke, Feuilleton-Redakteurin der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung
- Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, Direktor des Thomas-Instituts und des dort beheimateten Meister-Eckhart-Archivs und Co-Direktor des Philosophischen Seminars der Universität zu Köln
- Prof. Dr. Rainer Zimmermann, Professor für Medienmanagement an der Fachhochschule Düsseldorf und Vorstand der Identity Foundation

# Meister Eckhart Preis



IDENTITY FOUNDATION | UNIVERSITÄT ZU KÖLN | PHIL.COLOGNE

## Die Identity = Foundation

Die Identity Foundation ist eine gemeinnützige Stiftung für Philosophie und realisiert Studien und Projekte zu Fragen der Identität in den Feldern Management, Gesellschaft und Persönlichkeit. Forschungsfelder sind die Entwicklung von Eliten (Studien zu Eliten der Old und New Economy, in der Politik und zu neuen Voreitern des Wandels), das identitäre Selbstverständnis der Deutschen (Studien zu „Deutsch-Sein im Alltag“, „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland – Ein neuer Stolz auf die Nation“, „Philosophie in Deutschland – Aufbruch zur Bypass-Demokratie“) und Aspekte der persönlichen Entfaltung des Menschseins (Studien zu Spiritualität und Religiosität der Deutschen, Perspektiven von Gesundheit und Heilung, Glücksverständnis).

Identity = Foundation • Gemeinnützige Stiftung für Philosophie

Vorstand: Paul J. Kohtes (Vorsitzender), Dr. Ulrich Freiesleben, Prof. Dr. Rainer Zimmermann

Wissenschaftliche Projektleitung und Kommunikation: Dr. Nadja Rosmann

Sekretariat: Lisa Keller

Adresse: Identity Foundation, p. Adr. Ketchum Pleon Holding, Bahnstraße 2, 40212 Düsseldorf

Telefon: +49-211-9541-2707

Fax: +49-211-9541-2380

E-Mail: [info@identityfoundation.de](mailto:info@identityfoundation.de)

Internet: [www.identityfoundation.de](http://www.identityfoundation.de)

Universität zu Köln

Presse und Kommunikation

Albertus-Magnus-Platz

50923 Köln

Telefon: +49-221-470-2202

Fax: +49-221-470-5190

E-Mail: [pressestelle@uni-koeln.de](mailto:pressestelle@uni-koeln.de)

phil.Cologne

Internationales Festival der Philosophie

Doro Zauner (Presse)

Maria-Hilf-Straße 15-17

50677 Köln

Telefon: +49-221-16018-77

Mobil: +49-170-5430-407

Fax: +49-221-16018-19

E-Mail: [kontakt@dorozauner.de](mailto:kontakt@dorozauner.de)

Internet: [www.philcologne.de](http://www.philcologne.de)

Abdruck honorarfrei, Beleg erbeten

© Alle Rechte: Identity Foundation - Gemeinnützige Stiftung für Philosophie, p. Adr. Ketchum Pleon Holding, Bahnstraße 2, 40212 Düsseldorf